







# Mai-Feier 1899

## Montag den 1. Mai:

Morgens 9 Uhr: **Versammlung im Menterkrug**, eingeleitet durch Musik- u. Gesangsvorträge, Referent: Redacteur **Otto Stolten-Hamburg**. Nachmittags: **Ausflug sämtlicher Gewerkschaften und Vereine** mit Fahnen und Bannern und unter Begleitung von 4 Musikkapellen nach **Israelsdorf**. Aufstellung der verschiedenen Gewerkschaften und Vereine von Nachmittags 1—2 Uhr auf dem Burgfeld. **Abmarsch** von dort präcise 2 Uhr nach dem Locale des Herrn **Muß** in Israelsdorf. Nach Ankunft dortselbst: **Ansprache** des Genossen **Theod. Schwartz**. Musik- u. Gesangsvorträge. Hierauf: **Concert** auf dem Festplatze bis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Abends. **Rückmarsch** um 8 Uhr mit Musik nach dem Burgfelde, woselbst Auflösung des Zuges.

Gewerkschaften und Vereine, welche sich am Ausfluge betheiligen wollen, werden ersucht, dies spätestens bis zum 22. April dem Genossen **Stolte**, Johannisstraße 50, mitzutheilen. Gewerkschaften, die noch keine Karten zum Vertrieb übernommen haben, werden ersucht, solche baldigst vom Genossen **Gust. Kähler** zu entnehmen. Außerdem sind noch Karten à 20 Pfg. zu haben bei **M. Stolle**, Johannisstraße 50; **C. Wittfoot**, Hügstraße 18; **G. Kähler**, Wöbcherstraße 18; **W. Menschel**, Untertrave 53; **G. Meyer**, Klappenstraße 24a, **F. Lecke**, Lederstraße 3, und in der Expedition des „Lübecker Volksbote“, Johannisstraße 50.

Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Um recht rege Betheiligung ersucht

Das Comité.

### Billiger als jede Concurrenz!

zu sein, ist unser eifrigstes Bestreben. Nach beendeter Lager-Aufnahme haben wir in allen Abtheilungen unseres gesamten Waaren-Lagers noch ganz bedeutende Preisermäßigungen eintreten lassen und verkaufen unsere aus nur guten, im Tragen sich vorzüglich bewährenden Stoffen gefertigten

#### Herrn- und Knaben-Garderoben

zu nachstehend verzeichneten concurrenzlos billigen Preisen!

Herrn-Sommer-Paletots in solider Machart, jetzt nur 11, 7 $\frac{1}{2}$  u. 5 $\frac{1}{2}$  Mk.  
Herrn-Sommer-Paletots, prima Qualitäten, jetzt nur 15, 13 $\frac{1}{2}$  u. 12 $\frac{1}{2}$  Mk.  
Jackett-Anzüge, neueste Facon, jetzt nur 11, 9 $\frac{1}{2}$ , 8 und 6 $\frac{1}{2}$  Mk.  
Jackett-Anzüge, prima Qualitäten, jetzt nur 22, 18, 16 und 13 $\frac{1}{2}$  Mk.  
Mod-Anzüge, hochfeine Ausführungen, jetzt nur 24, 20, 18 $\frac{1}{2}$  u. 14 $\frac{1}{2}$  Mk.  
Einzeln Jacketts in diversen Stoffen, jetzt nur 4 $\frac{1}{2}$ , 3, 2 und 1 Mk.  
Jünglings-Anzüge in großer Auswahl, jetzt nur 9 $\frac{1}{2}$ , 8, 5 $\frac{1}{2}$ , 4 u. 3 $\frac{1}{4}$  Mk.  
Knaben-Anzüge, hochf. Macharten, jetzt nur 5 $\frac{1}{2}$ , 4, 3 $\frac{1}{2}$ , 2 $\frac{1}{2}$  u. 1 $\frac{1}{4}$  Mk.  
Herrn-Hosen, prima Stoffe, jetzt nur 6 $\frac{1}{2}$ , 5, 4, 3 $\frac{1}{2}$ , 3, 2 $\frac{1}{2}$  u. 1 $\frac{1}{2}$  Mk.  
Sämmtliche Arbeiter-Garderoben enorm billig!

### Gebr. Bausbürger

Billigste und anerkannt reelle Einkaufsstelle Lübecks (nur allein Holstenstraße 10) für elegante Herren- und Knaben-Garderoben.

### Wegen Großfeuer

im Hause Fischstraße 21 bin ich gezwungen, meine

## Fahrrad-Reparatur-Werkstatt

von dort nach **Fleischhauerstraße 26** zu verlegen. Räder sind bei dem Brande nicht beschädigt, da ich dieselben zu rechter Zeit in Sicherheit bringen konnte.

**Fr. Busse, Fahrrad-Reparatur-Werkstatt**  
26 Fleischhauerstraße 26.

## Lapeten. Carl Grube

obere Johannisstraße 1  
in der Commerzbank.

Vollsaftigen Schweizerkäse 60, 70 u. 80 Pfg.  
Holländischen Käse 80—100 Pfg.  
Tilsiter Käse 40, 50, 60 und 80 Pfg.  
Echter Limburger Stück 35, 50 und 70 Pfg.

## Butterhandlung „Zur Krone“

Markt 9. Breitestraße 70.

Die beste Meiereibutter à Pfd. nur 100-105 die beste Hofbutter à Pfd. nur 90—95 Pfg. empfiehlt **Carl Ohlert**, Königsstraße 128.

## Kopenhagener Tour.

Diejenigen, die Pfingsten dts. Js. die Dampfertour nach Kopenhagen mitmachen wollen, werden ersucht, sich im Laufe dieser Woche bei **C. Wittfoot**, Hügstraße 18, zu melden. **Das Comité.**

## TIVOLI.

Sonntag den 16. April 1899:  
Große Ensemble-Gastspiel-Vorstellung.  
Zum ersten Male:  
**Lustige Fahrten**  
oder  
Ein moderner Casanova.  
Poffe in 8 Abtheilungen.  
Vorher:  
**Er muß taub sein.**  
Schwan in einem Aufzuge nach Mainz.  
Ausschließliches Programm an der Kasse.  
Breite der Plätze:  
Loge Mk. 1.20, Parquet (nummerirt) 75 Pfg.,  
1. Platz 60 Pfg., Parterre 50 Pfg., Balkon 40 Pfg.  
Billetverkauf im „Tivoli“ Sonntag Morgen von 11 Uhr an.  
Kasseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Vorzügliche Caffee's von 0,80 bis 1,60 Mk. empfiehlt **Gustav Glöde**, Karpfenstr. 26, Ecke Leichstr.

H. Berger Heringe  
H. Anchovis  
Ia. Magdeb. Salzgurken  
H. Tilsiter Käse  
H. Holsteiner Büttenkäse  
en gros & en detail bei  
**H. L. Wiegels**, vorm. J. C. Bunge,  
Fischergroße 61.  
Fernsprecher No. 217.

Nach neuester Methode geröstete Caffee's  
per Pfd. 80, 100, 120, 140 und 160 Pfg.  
alle Sorten  
herborend im Geschmack  
empfiehlt stets frisch  
**Ferd. Schreiber**  
20 Langer Lohberg 20.

Holbach über Justiz und Gerechtigkeit.

(Aus den alten Agitationsheften der Bourgeoisie.)

Man wird sich erst des gewaltigen politischen und kulturellen Rückgangs, welchen die Bourgeoisie durchgemacht hat, in vollem Maße bewußt, wenn man in den Schriften der Aufklärungsschriftsteller, jener geistigen Kämpfer und Wortführer der revolutionären Bourgeoisie nachblättert.

Es ist eine abscheuliche Maxime, eingeführt durch die verblendete Politik, die den Herrschern eintreibt, daß die Autorität niemals zurückweichen darf.

Die Härte der Steuern, die Ghilanirungen und Härten seitens der Reichen und der Großen machen Unglückliche wuchern, welche das Elend oft zur Verzweiflung führt und sie dem Verbrechen überliefert.

Der Mensch, welcher in einem Staate nichts hat, hängt durch keinerlei Bande an der Gesellschaft.

Soll man Menschen die Gesetze respektieren lehren, wenn sie die Erfahrung machen, daß diese Gesetze nur gegen sie allein so streng, gegen die Großen und Glücklichen der Erde so nachsichtig und nur gegen die Unglücklichen und Armen so unerbittlich sind?

Was zu welchem Grade müssen sich nicht die Ideen von Recht und Unrecht in dem Geiste eines Volkes verwirren, das nur Erpressungen, Steuern, Ghilanirungen, Räubereien sieht, die im Einverständnis oder sogar auf Befehl der Regierung ausgeübt werden?

Die Wirkung der harten Strafen ist die, das Volk zu Gunsten der Unglücklichen, über die sie verhängt wurden, zu interessieren; man vergißt ihr Verbrechen, weil man ihr Schicksal beiraubt.

Diese Sätze sind in Holbach's „Systeme sozial“ enthalten, das im Jahre 1773 erschienen war, 16 Jahre vor der französischen Revolution und 126 vor dem Völkervertrage.

Soziales und Parteileben.

Lohnbewegungen. Der Maurerstreik ist in Auerich auf Grund einer Verständigung mit den Meistern beendet. Der Streik in der Laternenfabrik von Leonhard Koll in Auerich (Inhaber H. Seeger) ist durch beiderseitiges Entgegenkommen beendet.

Unter den Textilarbeitern Sachsens soll der „Hf. Zeitung“ zufolge in der nächsten Zeit eine umfangreiche Agitation zur Herbeiführung des 10 stündigen Arbeitstages in allen Textilfabriken in Szene gesetzt werden.

Eine Statistik der Personal- und Arbeitsverhältnisse in den Buchdruckereien Deutschlands, die am 10. Dezember 1898 vom Verbands deutscher Buchdrucker aufgenommen, veröffentlicht der „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker u. Schriftsetzer“.

Gehülfen in 1586 Betrieben untarismäßige (aber effizientere) Arbeitszeit. — Lehrlinge: Ausgelernt haben im laufenden Jahre 1898 Lehrlinge 106 weniger als 1897.

Die Nichtbetheiligung an der sächsischen Landtagswahl haben unsere Leipziger Parteigenossen beschlossen. Sie setzen sich dadurch in Widerspruch mit dem Beschlusse der Landesversammlung, die mit erheblicher Majorität Wahlbetheiligung beschlossen hatte.

In Kopenhagener Arbeiterkreisen gähre es, wußten bekanntlich bürgerliche Blätter zu melden. Die Nachricht verrieth wieder, mit welcher Heftigkeit die ruhigsten Beschlüsse der Arbeiterorganisation mißbilligt werden.

Aus Nah und Fern.

Kleine Chronik. Aprilwetter. Schneemassen werden aus dem Schwarzwald gemeldet, wie sie den ganzen Winter hindurch nicht zu sehen waren. In Leipzig herrschte Mittwoch früh starker Schneefall.

Der Vogt von Sylt.

Erzählung von Theodor Mügge.

(46. Fortsetzung.)

Der Horn in seinem Herzen machte dem Gefühl der Schande Platz, und diese wich dem nagenden Kummer über die Wirklichkeit der Zustände, an die er nicht geglaubt hatte.

Die Bauern in ihren Höfen dachten dann wohl noch einige Zeit an den stolzen, kühnen Vogt, der so mächtig zu reden wußte; der Arbeiter in den Städten hatte mit der täglichen Noth zu kämpfen; der Kaufmann handelte weiter wie vorher, die materiellen Interessen hatten viel gelitten;

Nach einiger Zeit kam der Staatsrath Hammerstein wiederum nach Rendsburg und besuchte Vornsen, aber er schien aufrichtig erschrocken und theilnehmend zu sein, als er ihm ins Gesicht blickte.

„Wie! Vornsen,“ sagte er, „ich habe Sie wahrlich für einen größeren Philosophen, ich habe Sie für einen Stotter gehalten, der es mit Antoninus Pius aufnehmen könnte, und wie sehen Sie aus!“

„Ich bin in der That ein wenig angegriffen,“ erwiderte Vornsen mit einem schwachen Lächeln.

„Sie sind krank,“ sagte der Staatsrath. „Was ist es? Behandelt man Sie hart? Sie müssen Bewegung haben. Es ist auf keinen Fall der Wille der Regierung, Ihnen Erleichterungen zu entziehen.“

„Man behandelt mich mild,“ antwortete der Gefangene, „aber Sie wissen, Excellenz, es giebt Leiden, die weder Milde noch Strenge heilen können.“

„Ich verstehe,“ sprach Hammerstein, „Sie sind in Ihren Erwartungen und Hoffnungen getäuscht, in eine Krankheit gefallen, die man mit dem lächerlichen Namen Welterschmerz fieber getauft hat, der aber durchaus passend ist. Sie großken mit Menschen und Menschheit, beide kommen Ihnen verächtlich vor.“

Vornsen blickte finster vor sich nieder. — „Folgen Sie dieser Erkenntniß der Dinge,“ rief der alte Herr und er lehnte sich zurück in den Stuhl, indem er seine Finger um die goldene Dose wand, „verachten Sie das Gefindel nach Herzenslust, es ist wahrhaftig nichts Besseres werth, aber — seien Sie kein Thor und nehmen Sie es etwa sich zu Herzen. Ich habe Ihnen alles vorher gesagt, Freund, Sie haben mir nicht glauben wollen, und doch wird diese harte Kur gut für Sie sein, wenn sie zur Heilung Ihrer Selbsttäuschung führt.“

„Sie nennen Selbsttäuschung,“ fiel Vornsen mit einer unruhigen Bewegung ein, „was ich die Folge der tiefen Verknechtung nenne, in welche der zügellose Despotismus der Fürsten und ihrer Genossen ganze Völker gestürzt hat.“

„Bah!“ erwiderte Hammerstein, „ich gebe nichts auf solche Deklamationen. Denken Sie ohne Leidenschaft, Vornsen. Wen klagen Sie an? Am bittersten Ihre gerühmte Vernunft, Ihre proklamirte Gütlichkeit. Wenn etwas daran wäre, würden die Völker anders sein, würden sie weder von despotischen Fürsten noch von den Genossen dahin gebracht werden können, einen nichtsnutzigen, feigen, feilen,

erbarmungslos dummen und gemeinen Haufen von Wesen zu bilden, die sich gegenseitig bestehlen, berauben und morden. Der Narr, der Börne, hat ein sehr wahres Wort gesagt: Wenn die Völker besser wären, würden die Fürsten besser sein! Aber darin liegt es. Die Völker sind nicht besser, und jedenfalls sind das die größten Thoren, die da meinen, sie könnten die Besserung bewirken.“

„Sie haben mir die Ehre Ihres Besuches nochmals zugewandt,“ sagte Vornsen.

„Und jedenfalls nicht, um Sie zu ärgern oder gar zu verhöhnern,“ sprach Hammerstein. „Ich kam zum erstenmal, um Sie auf Ihre Verurtheilung vorzubereiten und Ihnen Trost zu geben. Sie haben mich damals nicht zum Wiederkommen eingeladen. Jetzt bin ich hier, um zu sehen, was ich für Sie thun kann, meinte aber nicht, Sie so gebeugt zu finden.“

„Gebengt?“ wiederholte Vornsen, sich aufrichtend. „Sie irren, Herr Staatsrath. Ich habe weder den Glauben an die Zukunft meines Volkes, noch an die aller Unterdrückten verloren.“

„Recht!“ rief der Baron lächelnd, „glauben Sie daran, ich thue es auch, aber seien Sie ungläubig für die Gegenwart. Sehen Sie,“ fuhr er fort, „da ist ein Zeitungsblatt aus Kopenhagen, ich will Sie damit beruhigen. Hörtning ist von zäherem Stoff, wie Sie, aber er hat auch andere Aussichten. Er ist ebenfalls verurtheilt worden, hat sechs Monate im Gefängniß gelebt, hat fünfzehntal Thalere Strafe gezahlt, ist unter Zensur gestellt auf zehn Jahre; trotz dessen ist er voller Muth und Zuversicht. Die dänischen Liberalen haben das Geld für ihn zusammengebracht; wie er aus dem Gefängniß kam, wurde ihm ein Gastmahl gegeben, reiche Kaufleute und Privatmänner sorgten sogleich für einen Jahresgehalt. Was er jetzt schreibt, wird von Freunden unterzeichnet, die sich zu der Ehre drängen, ihre Namen für ihn einzusetzen. Die Regierung hat somit geglaubt, ihn nicht von seiner Professur entfernen zu dürfen; ich selbst habe dagegen gestimmt.“

